

Königsheil. Dieses Königsheil ist wiederum eine halb heidnische Konzeption.

Bei Augsburg siegte die Königspartei, aber die Folgen dieses Sieges waren auf längere Sicht sehr zweifelhaft. Zunächst ergeben sich zwar die Festigung der Königsmacht und innerer Friede. Indes gerade dies führte dazu, daß die Kirche zur Reichskirche eingeengt und eine völlig verfehlte östliche Reichs- und Kirchenpolitik begonnen wurde.

Dem Leser wird unausweichlich die Frage aufsteigen, warum dann eigentlich eine so festliche Jahrtausendfeier dieser Lechfeldschlacht veranstaltet worden sei.

Aber ist denn Heers Geschichtsauslegung auch stichhaltig? Wer seine Hauptwerke gelesen hat, wird finden, daß seine allgemeine europäische Geschichtskonzeption hier auf ein konkretes Ereignis angewandt worden ist. Aber diese Geschichtsauffassung ist äußerst umstritten und damit auch seine Interpretation der Lechfeldschlacht.

G. F. Klenk S.J.

*Rheinbaben, Werner Freiherr von:* Viermal Deutschland 1895—1954. (454 S.) Agn Verlag Berlin 1954. Geb. DM 18,60.

Das Buch ist wert von jedem politisch Interessierten gelesen zu werden, schildert es doch sechs Jahrzehnte eines Lebens, das im aktiven Militärdienst beginnt, um in erfolgreicher politischer Laufbahn zu münden — ein in Deutschland höchst seltener Lebenslauf.

Der Verfasser schont sich und andere nicht. Wilhelm II., Bülow, Ebert, Stresemann, Hindenburg, Brüning, Hugenberg, Hitler, Adenauer werden nebeneinander lebendig durch die unerbittlich gerechte Schau eines politischen Menschen, dem die Fähigkeit der Darstellung seiner menschlichen Begegnungen eignet. — Fern jeder persönlichen Eitelkeit, weiß er um seinen eigenen Standort der ihn niemals zum Mittelpunkt der Geschehnisse werden ließ. In dieser ansprechenden Bescheidenheit erteilt der Verfasser einen politisch-historischen Unterricht, von dem man wünschte, die gesamte junge politische Generation nähme an ihm teil. Die stets schwierige politische Situation Deutschlands als Landes der europäischen Mitte führt Rheinbaben uns plastisch vor Augen. Er zeigt die sich gleichbleibende feindselige Gesinnung einer westlichen Welt gegen ein gleichrangiges Deutschland, vor wie nach dem ersten Weltkrieg, der völlig unzureichende Außenpolitiker deutscherseits gegenüber standen. Der Abdruck des Testaments Peter des Großen in dem Buche zeigt besser als jeder Kommentar, was Deutschland und Europa von Rußland stets zu erwarten hat. Trotz alledem bejaht Rheinbaben jedes freundschaftliche Gespräch mit Rußland in Anerkennung der brutalen politischen Wirklichkeit. Sehr instruktiv schildert der Verfasser Stresemanns hervorragende außenpolitische Figur wie sein innen-

politisches Versagen, ebenso Hindenburgs absolutes politisches Unvermögen, das in Verbindung mit Brünnings Zauderpolitik auf außen-, innen- und wirtschaftspolitischem Gebiet unter dem Druck der Westmächte Hitler unser Land auslieferte. Als Bejager der Stresemannschen Außenpolitik sieht der Verfasser in Adenauer den einzigen deutschen Politiker, der das Stresemannsche Erbe bis zur Verwirklichung der Einheit des Westens vertreten kann. Er läßt uns hoffen, daß Adenauers Innenpolitik in Zukunft ebenso erfolgreich zur Konsolidierung im Innern, vor allem zur Wiedervereinigung Deutschlands führen wird, wie seine Außenpolitik Deutschland aus einem Nichts im Jahre 1945 innerhalb von zehn Jahren zu einem beachtlichen Faktor der Weltpolitik werden ließ.

Curt Pauly

*Starlinger, Wilhelm:* Grenzen der Sowjetmacht im Spiegel einer West-Ostbewegung hinter Palisaden von 1945—1954. Beiheft IX zum Jahrbuch der Albertus-Universität Königsberg/Pr. (131 S.) Würzburg 1955, Holz-Verlag. Kart. DM 6,50.

Kriegs- und Nachkriegszeit sind so erfüllt von furchtbaren Geschehnissen und himmelschreienden Verbrechen, daß wir schon allzu abgestumpft sind — und doch kann man nur mit tiefster innerer Erschütterung den sachlich-nüchternen Bericht des Chefarztes vom St. Elisabethenkrankenhaus in Königsberg (Pr.) über das Sterben dieser einst blühenden deutschen Stadt lesen. Von 100 000 Menschen — es waren meist Frauen und Kinder, da die Männer im Felde standen —, die bei der Eroberung in sowjetische Hände fielen, sind im Laufe der folgenden zwei Jahre 75 000 durch Hunger und Kälte elend zugrunde gegangen, während weitere 2600 von Typhus, Fleckfieber und anderen Seuchen dahingerafft wurden. Die sowjetische Besatzungsmacht hielt weder eine Lebensmittelfuhr in ihr neu erworbenes „Kaliningrad“ für zweckmäßig, noch ließ sie die Menschen, die ja ihre Heimat kaum vergessen, sondern eines Tages Anspruch auf Rückkehr stellen könnten, nach Westen abwandern. So sieht der eifrig propagierte kommunistische Humanismus in der Praxis aus! Als der klägliche Rest schließlich nach der sowjetischen Besatzungszone hin abgeschoben wurde, machte sich Moskau mit vielleicht ähnlichen Absichten an die Blockade West-Berlins!

Dr. Starlinger versuchte als Arzt zu helfen. Im März 1947 geriet er aber ins Gefängnis und dann in ein „Regimelager“, in denen bis zu Stalins Tod nur solche politische Häftlinge zusammengefaßt wurden, die als unbekehrbar galten und niemals mehr mit einer Rückkehr in die Freiheit rechnen durften. Hier traf er mit hochstehenden Parteifunktionären zusammen, die